



Rund 30 junge Redakteure von Schülerzeitungen sowie Kollegen von Medien aus dem Kreisgebiet besuchten nun auf Einladung des Bundespresseamtes die Hauptstadt. Dort besichtigten sie unter anderem den Bundestag und die imposante Kuppel des Reichstagsgebäudes.

Lokales Thema des Tages:
Schüler beim Bundespresseamt

Berlin, Berlin, sie waren in Berlin

Schüler aus dem Kreisgebiet auf journalistischer Spurensuche in der Hauptstadt

von Achim Kienbaum

KREIS SOEST ■ Dass Berlin eine Reise wert ist, erfahren Reisegruppen aus dem gesamten Bundesgebiet täglich zu Dutzenden. Das so eine Gruppe aber aus rund 30 jungen Redakteuren von Schülerzeitungen und mehr oder weniger geringfügig älteren Kollegen von Medien aus dem Kreisgebiet besteht und vom Bundespresseamt eingeladen wird, das ist ungewöhnlich.

Initiiert und dann auch organisiert wurde die dreitägige Fahrt in die Hauptstadt vom Büro des heimischen SPD-Bundestagsabgeordneten Wolfgang Hellmich, der in Berlin nicht nur seinen Wahlkreis vertritt, sondern als Vorsitzender des Verteidigungsausschusses auch ein besonders wichtiges parlamentari-

sches Gremium leitet. Bevor die Gruppe den Abgeordneten aber im Bundestag traf und mit ihm über seine Aufgaben und Erfahrungen im Politikbetrieb der Hauptstadt sprach (siehe Artikel unten), gab es zunächst einmal die Möglichkeit, mehr über die Arbeit der Journalisten in Berlin zu erfahren.

Informationen direkt von den Quellen

Das geschah unter anderem im Rahmen eines Mittagessens in der Bundespressekonferenz, dem Zusammenschluss der offiziell akkreditierten Journalisten in Berlin, die mehrmals wöchentlich den Regierungssprecher und die Pressesprecher der Ministerien zu Gast haben. Was später als offizielle Erklärungen in Zeitungen, Radiomagazinen



Julia Flamm und Victoria Hofmann fühlten sich am Stehpult im Bundespresseamt einmal wie die Kanzlerin.

oder TV-Nachrichten landet, wird dort in unmittelbarer Nachbarschaft des Regierungsviertels „eingesammelt“.

Nach einem Besuch der NRW-Landesvertretung, inklusive eines längeren Austausches zwischen den mitgereisten Redakteuren und dem höchstinteressierten Nachwuchs, war das Pennum des ersten Tages geschafft, im Hotel am Kudamm warteten bereits die vorab gebuchten Zimmer auf die Delegation aus dem Kreis Soest.

Stramm getaktet war auch das Programm an den folgenden beiden Tagen: Beim Bundespresseamt gab es jede Menge Insiderwissen von einem leitenden Mitarbeiter des Bundespresseamtes darüber, wie die Bundesregierung die internationa-

le Nachrichtenlage auswertet und selbst auch mit einem großen Apparat dazu beiträgt, die eigene Arbeit im denkbar besten Licht erscheinen zu lassen.

Ganz nah ans wahre „Zentrum der Macht“ kamen die Besucher aus der Börde aber dann erst nach einem Besuch im Plenarsaal des Bundestages bei einer fast zweistündigen Führung durch Bundeskanzleramt – inklusive des Tagungsraums, in dem nur wenige Stunden vorher noch das Kabinett zusammengekommen war und des ebenfalls durch zahllose TV-Übertragungen bekannten kleinen „Studios“ im Treppenhaus des imposanten Baus, in dem die Kanzlerin wie ihr Vorgänger Erklärungen gemeinsam mit offiziellen Besuchern abgibt.



Ditmar Gatzmaga (2.v.l.) führt die Gruppe durch das Gebäude der NRW-Landesvertretung. ■ Fotos: Beule

Der Spickzettel als Sicherheit

Schüler diskutieren mit Wolfgang Hellmich über seinen Alltag als Bundestagsabgeordneter

BERLIN ■ Der Arbeitsalltag eines Bundestagsabgeordneten ist eines sicher nicht – nämlich langweilig. Davon überzeugten sich die Jugendlichen beim Besuch des Bundestages. Bei einem Vortrag auf der Besuchertribüne des Plenarsaals erfuhren sie, wie sich das Parlament zusammensetzt und wer wo sitzt. Im Anschluss stand ihnen Wolfgang Hellmich Rede und Antwort. Dabei stand auch der Arbeitsalltag in Berlin im Mittelpunkt.

Wie sieht eigentlich der Alltag eines Bundestagsabgeordneten aus?

Der Arbeitsalltag sei zweigeteilt, erklärt Wolfgang Hellmich den Jugendlichen. In den Sitzungswochen sei er natürlich vor Ort in Berlin. Dort arbeite er zum Beispiel als Vorsitzender des Verteidigungsausschusses mit oder nehme an den Plenar-



Wolfgang Hellmich steht in der Diskussionsrunde den Schülern Rede und Antwort. ■ Foto: Beule

sitzungen teil. Die Termine im Kreis Soest füllen die andere Hälfte des Terminkalenders, nämlich in der sitzungsfreien Zeit. Das sei zwar viel Arbeit, für Hellmich aber auch eine schöne. „Denn man kann damit eine Menge bewirken“, sagt er.

Spürt man es, wenn man in

Berlin etwas entschieden hat und dann wieder heim kommt?

„Die größten Veränderungen spürt man natürlich, wenn es um bauliche Projekte geht“, erklärt Wolfgang Hellmich den Schülern. Aber auch an den Nachfragen und Rückmeldungen der Bürger in der Sprech-

stunde merke er immer wieder, wie viel seiner Arbeit tatsächlich im heimischen Wahlkreis ankomme.

Ist man nicht nervös, wenn man bei vollem Plenarsaal am Rednerpult steht?

Für Wolfgang Hellmich ist das kein Problem. „Ich habe meine erste Rede schon als Schülersprecher gehalten“, erinnert er sich zurück. Er habe zur Sicherheit zwar immer einen Spickzettel dabei, wenn er vorne steht, aber das seien nur Stichpunkte. „In der Regel sind alle Reden frei gehalten“, erklärt er den Jugendlichen. Bis man als Abgeordneter in den Bundestag komme, habe man aber eine längere Vorlaufzeit, die man nutzen könne, um Reden zu üben. „Außerdem haben wir Abgeordnete ja auch vorher schon vor Menschen gesprochen“, so Hellmich. ■ kty

„Live ist schon etwas anderes“

Fazit der Schüler nach der Fahrt

KREIS SOEST ■ Reichstagsgebäude, Kanzleramt, Bundespresseamt – der Terminplan der Fahrt in die Hauptstadt war vollgepackt. Vieles haben die Schüler in den drei Tagen gesehen und gelernt. Nicht nur von der Stadt und der Politik, sondern auch

punkt sei für sie der Grund gewesen, die Fahrt mitzumachen.

„Ich wollte darüber unbedingt mehr erfahren“, sagt sie. „Das ist später auf jeden Fall eine Option für mich.“

Jan-Patrick Mirasch hingegen hat sich einfach auf Berlin gefreut.

Die Informationen und Eindrücke müsse er zuhause aber erst einmal sacken lassen. Trotzdem sei es

sehr interessant gewesen und er habe einiges mitgenommen, so der 17-Jährige.

„Vor allem der Besuch beim Bundespresseamt hat mich angeregt, über politischen Journalismus nachzudenken“, sagt der Schüler vom Ini-Berufskolleg Lippstadt.

Sein Mitschüler Christopher Meier sieht das ähnlich. Er interessiere sich sehr für Politik, betont der 21-Jähri-

ge. „Das alles, wie die Journalisten aus der Hauptstadt berichten. Am besten habe ich aber der Besuch im Kanzleramt gefallen.“

„Es war beeindruckend zu wissen, dass die Kanzlerin gerade im Haus und nur zwei Etagen über uns ist“, sagt sie.

Ellen Wilhelm (16) vom Archigymnasium in Soest kann sich kaum entscheiden, was für sie der Höhepunkt war. „Wir haben so viel tolles gesehen“, sagt sie. Der journalistische Schwer-

punkt war. „Wir haben so viel tolles gesehen“, sagt sie. Der journalistische Schwer-



von der Arbeit der Journalisten. In einer Umfrage unter den Jugendlichen wollten wir wissen, was ihnen von den drei Tagen in Berlin besonders in Erinnerung geblieben ist und mit welchen Eindrücken sie zurückkehren.

„Wir haben gedacht, wir fahren mal mit und schauen, was passiert“, erklärt Alina Jungnickel vom Gymnasium Atonianum Geseke.

Die 16-jährige Schülerin fand es besonders interessant zu sehen, wie die Journalisten aus der Hauptstadt berichten. Am besten habe ich aber der Besuch im Kanzleramt gefallen. „Es war beeindruckend zu wissen, dass die Kanzlerin gerade im Haus und nur zwei Etagen über uns ist“, sagt sie.

Ellen Wilhelm (16) vom Archigymnasium in Soest kann sich kaum entscheiden, was für sie der Höhepunkt war. „Wir haben so viel tolles gesehen“, sagt sie. Der journalistische Schwer-



Kopfüber ins Berliner Großstadtleben

Berlin aus der Sicht der Geseker Schülerinnen

GESEKE ■ Wie ist es, die Arbeit eines Journalisten kennen zu lernen und Fragen, die einem schon immer auf der Zunge liegen, stellen zu dürfen? Diese und weitere Erfahrungen durften wir zuletzt auf der Reise in die Bundeshauptstadt machen.

Die Informationsflut nahm zwar kein Ende, aber das bringt die Stadt an der Spree mit ihrer Geschichte und den verschiedenen Institutionen wohl mit sich. Trotzdem waren sich alle Schüler einig, dass sie die „einzigartige“ Architektur der „Botschaft des Westens“ bei ihrer Entscheidung unterstützen wird, ob Journalist nun ihr Traumberuf ist, oder nicht.

„Irgendwie komisch den eigenen Schulleiter in einer Ausstellung in Berlin zu sehen“, sagt Carla Koslowsky über die Fotoausstellung „Ich stehe auf Geseke“, die zurzeit in der Landesvertre-

tung zu sehen ist. Die folgende Stadtrundfahrt stimmte uns ein, Berlin auf eigene Faust zu entdecken, sodass es am Abend Richtung Kudamm ging. Eine ebenso interessante Erfahrung ist wohl das Berliner Nachtleben, an dem wir auch teilhaben wollten. Am Ende des Abends stellt man sich dann jedoch die Frage: Welche S-Bahn bringt uns eigentlich nach Hause und wo ist die nächste Haltestelle? Mit Hilfe von freundlichen Berlinern meisterten wir aber auch diese Herausforderung.

„Es war definitiv eine tolle Erfahrung, mit Journalisten reden zu können, die schon einiges an Erfahrung haben“ meint Victoria Hofmann rückblickend. Unser Fazit: Daumen hoch!

„Es war definitiv eine tolle Erfahrung, mit Journalisten reden zu können, die schon einiges an Erfahrung haben“ meint Victoria Hofmann rückblickend. Unser Fazit: Daumen hoch!

Von Johanna Remmert, Katharina Böhmer, Victoria Hofmann, Leonie Barwig, Alina Jungnickel, Carla Koslowsky und Julia Flamm.



Die Schülerinnen (v.l.) Johanna Remmert, Katharina Böhmer, Victoria Hofmann, Leonie Barwig, Alina Jungnickel, Carla Koslowsky und Julia Flamm vom Gymnasium Antonianum schrieben im obestehenden Artikel über ihre Erfahrungen in Berlin.

Das BPA

Das Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, kurz Bundespresseamt (BPA), ist die Informationszentrale der Bundesregierung. Dort laufen alle Informationen der einzelnen Bundesministerien sowie des Bundeskanzleramtes zusammen. Es unterrichtet zum einen die Bundesregierung über die aktuelle Nachrichtenlage und zum anderen die Bürger und Medien über die Politik. Außerdem vertritt das Bundespresseamt die Bundesregierung auf Pressekonferenzen, insbesondere der Bundespressekonferenz. Zudem organisiert das Bundespresseamt im Namen der Bundestagsabgeordneten Informationsfahrten in die Hauptstadt. ■ kty